Donnerstag, 24. April
Geg. ½ 11h fahre z. Lucie, die ich am Rabensteig treffe.
Ilse Mezei, 1941

Eine Intervention von VALIE EXPORT

VALIE EXPORT interveniert im Schaudepot und Archiv des Jüdischen Museums Wien. Ausgehend von Objekten und Dokumenten aus den Sammlungen des Museums gestaltet EXPORT als temporäre Kuratorin eine Vitrine des Schaudepots, das im Museum am deutlichsten die Tätigkeit des Sammelns und Erinnerns sicht- und erfahrbar macht. Das Schaudepot bietet den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die umfangreichen, vielschichtigen Sammlungen des Museums und deren unterschiedliche Entstehungsgeschichten. Hier werden Vergangenheit und Gegenwart der jüdischen Geschichte Wiens durch die ausgestellten Objekte ebenso vermittelt wie die Geschichte des Museums selbst. VALIE EXPORTs Intervention tritt in Dialog mit der bestehenden permanenten Ausstellung und ermöglicht es, die Objekte und ihre Geschichten aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Warum Kindheit

in der Kindheit wird die Identität geprägt

in der Kindheit formen sich Identitäten

VALIE EXPORT

Als Thema ihrer Intervention hat EXPORT Kindheit gewählt und damit einen Fokus auf eine ganz spezifische Gruppe von historischen Akteurinnen und Akteuren gesetzt, die in Verbindung mit den Museumsobjekten stehen. Das Museum erzählt, wie etwa in der Dauerausstellung „Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute", immer wieder die Geschichten von Kindern und Jugendlichen, deren materielle Zeugnisse sich in den Sammlungen befinden. EXPORTs Intervention schöpft aus dem vielfältigen Schatz der Sammlungen, die, wie so oft in Museen, auf Grund ihres beträchtlichen Umfanges nie in ihrer Ganzheit präsentiert werden können. Durch EXPORTs Auswahl werden Kindheitsgeschichten erlebbar, die zuvor in Form von Objekten in den Depots „schlummerten". Bei manchen dieser Objekte sind ihre Besitzerinnen bzw. Autorinnen bekannt: Ilse Mezeis Tagebuch, aus dem auch der Titel von EXPORTs Intervention stammt, bietet einen ganz konkreten Einblick in das Leben Ilses und anderer Jüdinnen und Juden während des Zweiten Weltkriegs und der Schoa in Wien. Das Poesiealbum Elfriede Balsams erinnert an diese lange und vielen Besucherinnen und Besuchern sicherlich vertraute Tradition der Freundschaftsbekundung, gibt aber keine nähere Auskunft über Elfriede. Andere Objekte lassen gar keinen Aufschluss auf ihre ehemaligen Besitzerinnen und Besitzer zu, zeugen aber durch ihre ursprünglichen Funktionen als Spielzeug, Glücksbringer und Informationsblätter vom Leben jüdischer Kinder zu unterschiedlichen Zeiten. In Dialog zu diesen musealen Objekten tritt eine Zeichnung VALIE EXPORTs aus dem Jahre 1973 mit dem Titel „Kind vor Spiegel/Kiste".

Ob personalisiert oder abstrakt – all die ausgestellten Objekte veranschaulichen, wie Identität in der Kindheit geprägt wird und was die Lebenszeit überdauert. Sie verweisen aber auch auf die Identität des Ortes, an dem sie aufbewahrt und präsentiert werden: Das Schaudepot ist für VALIE EXPORTs Intervention zum Thema der Kindheit als identitätsstiftende Lebensphase der ideale Ort, denn es sind die Sammlungen und ihre Objekte, welche die Identität eines Museums formen.

Thursday, April 24
Met Lucie at around 10.30 am at Rabensteig.
Ilse Mezei, 1941

An intervention by VALIE EXPORT

VALIE EXPORT intervenes in the Visible Display and archive of the Jewish Museum Vienna. Using objects and documents from the Museum collections, she functions as a temporary curator, creating an installation in the room that most obviously reflects the act of collecting and remembering. The objects in the Visible Display offer an insight into the museum's diverse collections and the backgrounds to them and mirror the history and present-day reality of the Vienna Jewish community and the Museum itself. VALIE EXPORT's intervention interacts with the existing exhibition and sheds new light on the objects and their stories.

Why childhood

Identity is formed during childhood

In childhood identities are formed

VALIE EXPORT

VALIE EXPORT has chosen childhood as the theme for her intervention, focusing in this way on a specific group of historical actors and their connection with the museum objects. The permanent exhibition "Our City! Jewish Vienna Then to Now," for example, has numerous stories about children and juveniles, and many of the objects associated with them can be found in the museum's collections. VALIE EXPORT's intervention searches through the diverse items in these collections, which—as so often in museums—are to extensive to display in their entirety. Through her selection, children's stories that had previously slumbered in the form of objects in the Visual Display are reawakened. The owners of some of the objects are known: Ilse Mezei's diary, which inspired the title of VALIE EXPORT's intervention, offers a specific insight into the life of Ilse and other Jews during World War II and the Shoah in Vienna. Elfriede Balsam's poetry collection recalls the long tradition of friendship that will certainly be familiar to many visitors, but tells us little about Elfriede herself. Other objects give no indication of ownership but bear witness through their original functions as toys, lucky charms, or information sheets to the life of Jewish children at different times. These museum objects are placed in parallel with a drawing by VALIE EXPORT from the year 1973 entitled *Child in Front of the Mirror/Box*.

Whether personalized or abstract, all of the objects show how identity is formed in childhood and what remains after a person's death. It also has to do with the identity of the place in which it is kept and presented: the Visible Display is the ideal place for VALIE EXPORT's intervention on childhood as the identity-forming phase in life, because it is the collections and objects that shape the identity of the museum.

Amulette
Amulets

Amulett für eine Wöchnerin und ein neugeborenes Kind
2. Hälfte 18. Jh.
Inv. Nr. 1037, Sammlung IKG
Faksimile

Amulette wie diese werden im Jiddischen als „Kimpetsett" bezeichnet, als „Kindbett-Zettel", die Wöchnerin und Neugeborenes schützen sollen. Ihre Ursprünge finden sich im Volksglauben, wobei Parallelen zu vergleichbaren nichtjüdischen Praktiken erkennbar sind. Der Schutz wandte sich vor allem gegen Lilith, die erste Frau Adams, die für den Tod von Säuglingen verantwortlich gemacht wurde.

Dieses Amulett befand sich im Bestand des Alten Jüdischen Museums und war ab 1899 in der sogenannten „Guten Stube", einer Schabbat-Raum-Installation des Malers Isidor Kaufmann, ausgestellt.

Amulett for a mother and newborn child
2nd half of the 18th century
Inv. No. 1037, IKG Collection
Facsimile

Amulets, called "kimpetsett" (child bed note) in Yiddish, were designed to protect the mother and newborn child. They are derived from popular belief also found in non-Jewish traditions. They protect in particular from Lilith, Abraham's first wife, who was accused of killing babies.

This amulet, part of the Old Jewish Museum collection, was displayed from 1899 in the "Gute Stube," a Shabbat room installation by the painter Isidor Kaufmann.

Kindbettamulett
19. Jh.
Inv. Nr. 4562-3 und 4562-4, Sammlung IKG
Faksimile

Diese beiden Amulette aus einer vierteiligen Serie stammen aus dem Bestand des Alten Jüdischen Museums. Vermutlich hat sie der Arzt, Kulturhistoriker und Volkskundler Samuel Weissenberg aus Elisabethgrad dem Alten Jüdischen Museum gespendet.

Scherenschnitte waren ein beliebtes Ausdrucksmittel jüdischer Volkskunst in den Schtetln Galiziens im 19. Jahrhundert. Sie wurden oft von Kindern oder Jeschiweschülern angefertigt.

Child bed amulets
19th century
Inv. No. 4562-3 and 4562-4, IKG Collection
Facsimile

These two amulets from a four-part series come from the Old Jewish Museum collection. They are thought to have been donated by the doctor, art historian, and ethnologist Samuel Weissenberg from Elisabethgrad (now Kirovohrad, Ukraine).

Paper cutouts were a popular items in the Jewish folk art of the nineteenth-century shtetls of Galicia. They were often made by children or Yeshiva students.

Amulett für Wöchnerinnen
um 1900
Inv. Nr. 6182, Sammlung IKG
Faksimile

Amulet for mothers
c. 1900
Inv. No. 6182, IKG Collection
Facsimile

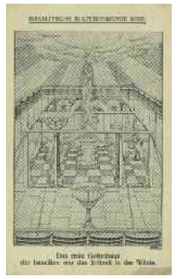
Amulett für Wöchnerinnen
um 1900
Inv. Nr. 6789, Sammlung IKG
Faksimile

Dieses Amulett ist mit den drei Engelsnamen aus dem Buch Raziel, dem Psalm 123, Namen wichtiger biblischer Figuren und dem Jakobssegen geschmückt.

Amulet for mothers
c. 1900
Inv. No. 6789, IKG Collection
Facsimile

This amulet is decorated with the names of the three angels from the Book of Raziel, Psalm 123, the names of important biblical figures, and the blessing of Jacob.

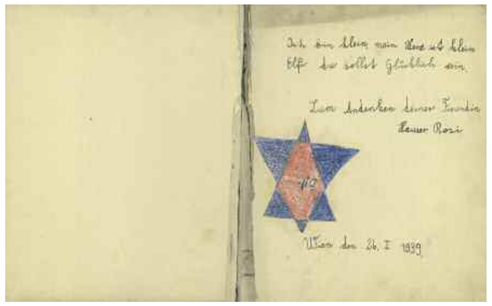
Kalenderblätter
Calendar pages



Kalenderblätter für den Jugendgottesdienst der Israelitischen Kultusgemeinde Wien
1933, 1934 und 1936
Inv. Nr. 9115, 9118, 9119, 9132, 9137 und 9142, Sammlung Stern
Faksimile

Calendar pages for the young person's service of the Jewish Community of Vienna
1933, 1934 and 1936
Inv. No. 9115, 9118, 9119, 9132, 9137, and 9142, Stern Collection
Facsimile

Poesiealbum
Poetry album



Elfriede Balsams Poesiealbum
1939/40
Inv. Nr. 4511, Sammlung JMW
Faksimile

Die Eintragungen in das Poesiealbum des Mädchens Elfriede Balsam stammen aus der Zeit zwischen dem 1. 1. 1939 und dem 22. 1. 1941 und sind mit Buntstiftzeichnungen und Reliefdrucken dekoriert. Neben allgemein üblichen Erinnerungs- und Sinnsprüchen finden sich auch solche zionistischen Inhalts.

Elfriede Balsam überlebte die Schoa nicht.

Elfriede Balsam's poetry album
1939/40
Inv. No. 4511, JMW Collection
Facsimile

The entries in the poetry album belonging to the young girl Elfriede Balsam date from the period from September 1, 1939, to January 22, 1941, and are decorated with crayon drawings and relief prints. Apart from common aphorisms there are also sayings expressing Zionist ideas.

Elfriede Balsam died in the Shoah.

Donnerstag, 24. April.
Geg. ½ 11h fahre z. Lucie, die ich am Rabensteig treffe.

Eine Intervention von VALIE EXPORT

An intervention by VALIE EXPORT

Thursday, April 24
Met Lucie at around 10.30 am at Rabensteig.
Ilse Mezei, 1941

VALIE EXPORT
geboren in Linz, lebt und arbeitet in Wien

VALIE EXPORT ist eine der wichtigsten internationalen pionierenden konzeptuellen Medien-, Performance- und Filmkunst. Ihre Kunstforschung Arbeit umfasst unter anderem Video Environments, digital photography, installations, body performances, Spielfilme, Experimentalfilme, Dokumentarfilme, Expanded Cinema, konzeptuelle Fotografie, Körper-Material-Interaktionen, Persona Performances, Laser-Installationen, Objekte, Skulpturen, Texte zur zeitgenössischen Kunstgeschichte und Feminismus.

Seit 1968 präsentiert sie ihre Arbeiten international bei Einzelausstellungen und Einzelpräsentationen sowie auf internationalen Kunstausstellungen, unter anderem im Centre Georges Pompidou, Paris; The Museum of Modern Art, New York; Institute of Contemporary Art, London; Biennale di Venezia; documenta, Kassel; MoCA, Los Angeles; Stadelijk Museum, Amsterdam; MUMOK, Wien; P.S.1 Contemporary Art Center, New York; Shanghai Art Museum; Palais de Beaux-Arts, Brussels; Tate Modern, London; Metropolitan Museum of Art, Seoul; Metropolitan Museum, New York; ars electronica, Linz; Belvedere, Vienna; Lentos, Linz.

She has been showing her work since 1968 at solo exhibitions and presentations and at international art venues, including Centre Georges Pompidou, Paris; Museum of Modern Art, New York; Institute of Contemporary Art, London; Biennale di Venezia; documenta, Kassel; MoCA, Los Angeles; Stedelijk Museum, Amsterdam; MUMOK, Vienna; P.S.1 Contemporary Art Center, New York; Shanghai Art Museum; Palais de Beaux-Arts, Brussels; Tate Modern, London; Metropolitan Museum of Art, Seoul; Metropolitan Museum, New York; ars electronica, Linz; Belvedere, Vienna; Lentos, Linz.

VALIE EXPORT
born in Linz, lives and works in Vienna

VALIE EXPORT has also participated in numerous international film and video festivals, including the International London Film Festival; Filmex in Los Angeles; Internationale Filmfestspiele in Berlin; Cannes Film Festival; Women's International Film Festival; Montreal International Film Festival; 8th International Festival in Vancouver; and in San Francisco; Locarno; Hong Kong; Sydney; and New York.

Center for Media and Performance Art in Linz.

2015 – Establishment of VALIE EXPORT Research

Further information: www.valieexport.com

2015 Gründung des VALIE EXPORT Center. Forschungszentrum für Medien- und Performancekunst in Linz.

Weitere Informationen zum Werk VALIE EXPORTs: www.valieexport.com

Credits

Gesamtleitung: Daniela Spera
Künstlerisches Konzept: VALIE EXPORT
Technische Leitung und Gestaltung: Christian Smretschnig
Kuratorin: Astrid Peterle
Grafik: Führer, Wien
Übersetzung: Nick Somers
Archivalische Betreuung: Christa Pavelsich, Domnik Gobanoglu, Sabine Berger
Kommerzielle Betreuung: Bettina Dalator
Kulturhistorische Leitung: Markus Kubosch
Haustechnik: Nikola Paljevskic, Diego Keynan
Presse und Marketing: Stainer & Partner, Petra Fuchs
Kommunikation und Vermittlung: Hannah Landsmann, Dan Fischman
Veranstaltungsmanagement: Verena Schrom, Ida Salamon

Director: Daniela Spera
Artistic concept: VALIE EXPORT
Curator: Astrid Peterle
Technical management and design: Christian Smretschnig
Graphics: Führer, Vienna
Translation: Nick Somers
Archives: Christa Pavelsich, Domnik Gobanoglu, Sabine Berger
Commercial management: Bettina Dalator
Commercial management: Markus Kubosch
Engineering: Nikola Paljevskic, Diego Keynan
Press and marketing: Stainer & Partner, Petra Fuchs
Communication and education: Hannah Landsmann, Dan Fischman
Event management: Verena Schrom, Ida Salamon

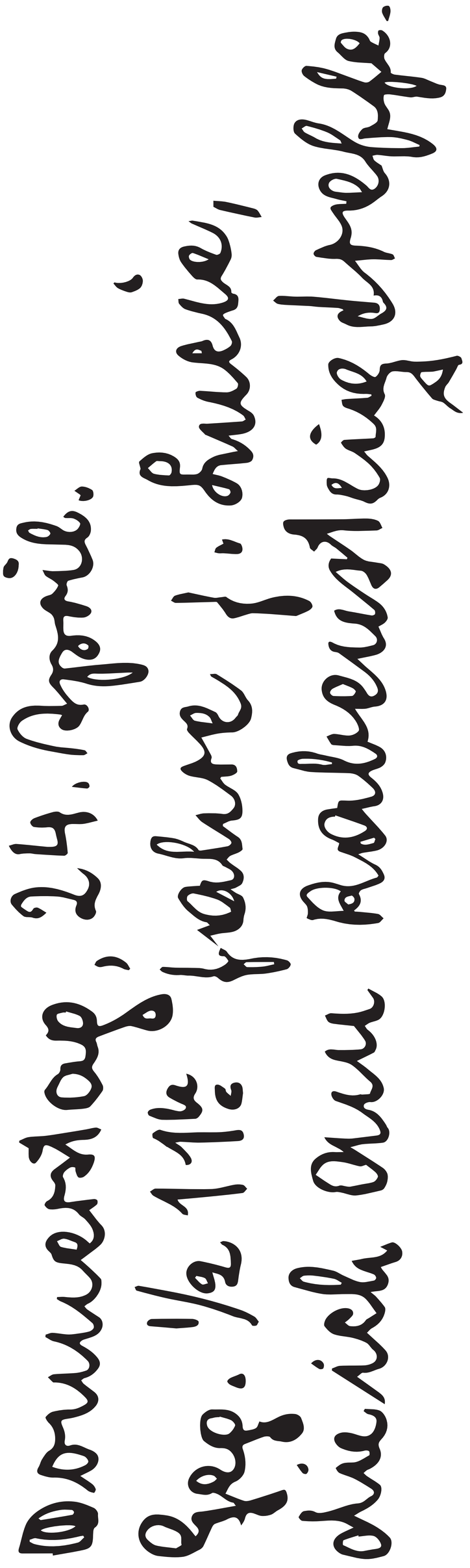
In Partnerschaft mit/In cooperation with:
Bibliothek Meine Stadt
Bibliothek Meine Stadt
Kulturbezirk Leopoldstadt
Kulturbezirk Leopoldstadt
Kulturbezirk Leopoldst

Donnerstag, 24. April
Geg. ½ 11h fahre z. Lucie,
die ich am Rabensteig treffe.
Ilse Mezei, 1941

Thursday, April 24
Met Lucie at around 10.30 am
at Rabensteig.
Ilse Mezei, 1941

Eine Intervention von
An intervention by

VALIE EXPORT



Jüdisches
Museum
Wien
Dorotheergasse

ein museum der wienholding